

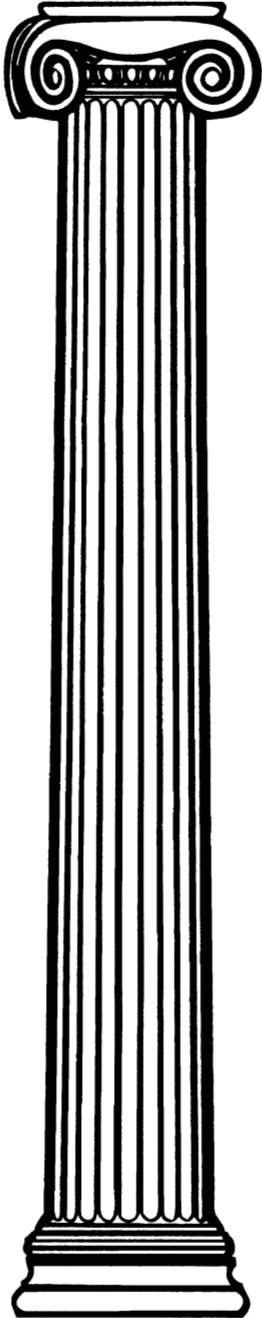
Harmonia Classica

Abendprogramm

147. Konzert

2. Oktober 2014

*Denkwürdiges und
Leichtsinniges*



Harmonia Classica

Kontaktadresse: A-1130 Wien, Hirschfeldweg 5, Tel.: 01/804 61 68

E-Mail: musik@harmoniaclassica.at

Internet: www.harmoniaclassica.at

Ehrenpräsident: † GMD Otmar Suitner

Künstlerischer Leiter: Alexander Blechinger

Obmann: Helmut Junker

Ehrenmitglieder: † Prof. Joh. Martin Dürr
† Prof. Dr. Frank Kubik
Mag. Dr. Werner Pelinka
Dr. Udo Illievich
† Helene Pattenhausen
Mag. Roland Horvath
Mag. Werner Hackl
Prof. Alfred Hertel

Dieses Konzert wurde durch die Unterstützung folgender Personen und Institutionen ermöglicht:

Alexander Blechinger
Mag. Eva-Maria Blechinger
Michael Blechinger
Helmut Junker
Christine Junker

VLÖ - Dipl. Ing. Rudolf Reimann
und Wolfgang Mussner
Sebastian Blechinger
Gertrude Scheer
Brigitte Meßner

akm
AUTOREN | KOMPONISTEN | MUSIKVERLEGER

**Holen Sie sich jetzt die CD
vom Orchesterkonzert aus
dem Ehrbarsaal.**

jetzt um 14€



147. Konzert der Harmonia Classica

Donnerstag, 2. Oktober 2014, 19:30 Uhr
Vortragssaal des Hauses der Heimat, Steingasse 25, Wien 3

Denkwürdiges und Beichtinniges

Lorenz Huber

*Alexander Blechinger, Tenor
Lorenz Huber, Klavier*

Die Gedanken sind frei & Sonatine Nr. 1

Georg Trakl / Alexander Blechinger

*Annamaria König, Mezzosopran
Apostol Milenkov, Baßbariton
Naoko Mori, Klavier*

aus „Das Tiefe Lied“ op. 23; **I Begegnung, II Vollendung, VIII An die Nacht, IX Vollendung**

Carl Zeller

*Alexander Blechinger, Tenor
Yuliya Lebedenko + Eva-Maria Blechinger, Sopran
Apostol Milenkov, Baßbariton
Naoko Mori, Klavier*

aus „Der Vogelhändler“: **Wie mein Ahnl 20 Jahr**

Joseph Haydn

*Yuliya Lebedenko, Violine
Doris Neumann-Lücking, Violoncello
Naoko Mori, Klavier*

Variationen über die Hymne: **Gott erhalte** *Fassung für Klaviertrio*

Elisabeth Schratzenholzer/Alexander Blechinger

*Apostol Milenkov, Baßbariton
Yuliya Lebedenko + Eva-Maria Blechinger, Sopran
Annamaria König, Mezzosopran
Alexander Blechinger, Tenor
Naoko Mori, Klavier*

aus der Oper: **„Ein Fest in die Zukunft“ op. 30:** *Arie des Meta:* **Risto, unser der einst Wiru**

Elisabeth Schratzenholzer/Alexander Blechinger

*Annamaria König, Mezzosopran
Alexander Blechinger, Tenor
Naoko Mori, Klavier*

aus der Oper: **„Ein Fest in die Zukunft“ op.30:** **Rezitativ und Volkslied der Liebenden**

Elisabeth Schrattenholzer / Alexander Blechinger *aus der Oper „Ein Fest in die Zukunft“ op.30:*
Annamaria König, Mezzosopran
Naoko Mori, Klavier
Rezitativ und Arie der Simä

Alexander Blechinger
Yuliya Lebedenko, Violine
Naoko Mori, Klavier

1. Satz aus „**Violinkonzert**“
op. 87

Pause

Stefan George / Walter Scharf
Apostol Milenkov, Baßbariton
Doris Neumann-Lücking, Cello

Lilie der Auen

Kurt Robitschek / Robert Stolz
Alexander Blechinger, Tenor
Naoko Mori, Klavier

Ob blond, ob braun

Franz Lehar
Alexander Blechinger, Tenor
Naoko Mori, Klavier

aus „Land des Lächelns“:
Dein ist mein ganzes Herz

Emmerich Kalman
Alexander Blechinger, Tenor
Naoko Mori, Klavier
Chor der Weiber: Annamaria König, Yuliya Lebedenko, Eva-Maria Blechinger

aus „Csardasfürstin“:
Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht

Heinrich Heine / Dagnija Greiza
Apostol Milenkov, Baßbariton
Yuliya Lebedenko, Violine
Naoko Mori, Klavier

Wind und Meer

Georges Bizet
Annamaria König, Mezzosopran
Yuliya Lebedenko + Eva-Maria Blechinger, Sopran
Alexander Blechinger, Tenor
Naoko Mori, Klavier

aus „Carmen“: Habanera:
Ja, die Liebe hat bunte Flügel

Giuseppe Verdi
Alexander Blechinger, Tenor
Naoko Mori, Klavier

aus „Rigoletto“:
Ach wie so trügerisch

Georges Bizet

*Apostol Milenkov, Baßbariton
Annamaria König, Mezzosopran
Yuliya Lebedenko + Eva-Maria Blechinger, Sopran
Alexander Blechinger, Tenor
Naoko Mori, Klavier*

aus „Carmen“:

Auf in den Kampf, Torero

Stefan George / Walter Scharf

*Alexander Blechinger, Tenor
Annamaria König, Mezzosopran
Yuliya Lebedenko + Eva-Maria Blechinger, Sopran
Apostol Milenkov, Baßbariton
Naoko Mori, Klavier*

Das Lied:

Es fuhr ein Knecht hinaus zum Wald

Franz Josef Hub / Franz Ferry Wunsch

*Alexander Blechinger, Tenor
Naoko Mori, Klavier*

Heut kommen d'Engerln auf Urlaub nach Wien

Peter Wassertheurer /Alexander Blechinger

*Annamaria König, Mezzosopran
Alexander Blechinger, Tenor
Yuliya Lebedenko, Violine
Doris Neumann-Lücking, Violoncello
Naoko Mori, Klavier*

Österreich, deine Donauschwaben op. 228

Interpreten



Eva-Maria Blechinger

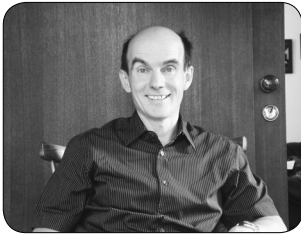
Sang seit ihrem 14. Lebensjahr bei verschiedensten Chören, wie z. B. bei Audite Nos, Hugo Distler-Chor, auch Fernseh- und Hörfunkauftritte bei Licht ins Dunkel, Große Chance u. a. Konzertauftritte im Musikverein und Konzerthaus in Wien, bei diversen Konzerten in Kirchen und in Puerto Rico.



Annamaria König, Mezzosopran

Geboren in Pecs/Fünfkirchen (Ungarn). Ausbildung in Klavier, Fagott und Gesang an der Franz Liszt Musikakademie Budapest. 1993-1997 Gesangsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst(Gesangspädagogik bei Prof. Mag. Wolfgang Bruneder, Lied und Oratorium bei Prof. Norman Shetler, hervorragende Korrepetitionsbetreuung durch Mag. Viktoria Grois). Meisterkurse bei KS Mar-

jana Lipovsek und Charles Spencer. Soloauftritt bei den Salzburger Festspielen. Aktive pädagogische Tätigkeit, Stimmbildnerin bei diversen Wiener Chören, Konzerte im In- und Ausland im Bereich Lied und Oratorium. Seit 2012 zahlreiche solistische Auftritte und unterstützende künstlerische Zusammenarbeit mit Alexander Blechinger. Großer Erfolg als Fräulein Hoffnungsvoll in der Kirchenkurzoper „Ihr Kinderlein kommet nicht?“ von Alexander Blechinger im Dezember 2013.



Alexander Blechinger, Tenor

Gesangsstudium bei Agnes und Maria Grossmann, Frank Kubik, Siegrun Qutes und KS Michael Pabst. Meisterkurs bei KS Heinz Zednik. Stimmtechnische Zusammenarbeit mit Annamaria König. Engagements bei den Opernfestspielen St. Margarethen: Monostatos - Zauberflöte, Onkel Fritz - Max & Moritz. Opera Pannonica: Don Basilio - Figaros

Hochzeit, Wenzel - Die Verkaufte Braut; Hexe - Hänsel & Gretel, Amici del Belcanto: z.B.: Otumbo - Verdi -Alzira u. a. Operetten in Stift Lilienfeld: Falke - Fledermaus, Stanislaus - Der Vogelhändler. Lieder- und Wienerliedabende.



Apostol Milenkov, Baßbariton

Der Bulgarische Baßbariton wurde in Sofia geboren. Seit August 2003 lebt er in Wien und ist als freischaffender Opernsänger tätig. Er arbeitet regelmäßig mit L. E. O. Theater Wien, dem Mödlinger Symphonisches Orchester, der Augustiner Kirchenmusik, der Salzburger Konzertgesellschaft, der Sofia Philharmonie, der Opernwerkstatt Wien, des Sirene Operntheaters, dem Mozartfestival Salzkammergut und der Wiener Evangelischen Kantorei. Apostol Milenkov gibt auch viele Solokonzerte im Bereich der Kammermusik, dem Orthodoxengesang und dem Musical.

Seit dem Sommer 2010 ist er Stammgast der National Oper in Sofia und beim Open-Air Opernfestival in Varna, Bulgarien, wo er mit großem Erfolg als Wotan (Die Walküre), der Holländer (Der fliegende Holländer), Attila (Attila), Zaccaria (Nabucco), Escamillo (Carmen), Ramfis (Aida) als Solist im Verdi Requiem auftrat.

Sein Repertoire umfasst auch viele Partien aus den russischen und italienischen Opern, Mozarts Figaro, Don Giovanni, „Die Zaubertflöte“, Beethovens Missa Solemnis und die 9. Symphonie, Symphonische-, Oratorische- und Kammermusikwerke von Mozart, Verdi, Schostakowitsch, Schubert, Brahms, Dvorak, Bellini, Rossini usw.



Yuliya Lebedenko, Violine + Sopran

Geboren in Minsk (Weißrussland). Fing mit 5 Jahren, unter der Leitung ihrer Mutter (Ludmila Hauryliuk) als Pädagogin, mit dem Geigenspielen an. Nach einem Jahr Geigenunterricht trat Yuliya bei ihrem ersten Konzert auf. Danach ging sie in das Republikanische Musikalische Kolleg, wo sie bei Professor N. Truschninoy studierte. Im Alter von 9 Jahren nahm Yuliya bei einem internationalen Wettbewerb für Jugendliche, in der Stadt Gomel (Weißrussland), teil und gewann dort den 2. Platz. Im selben Jahr machte sie ihr Debüt als Solistin mit dem nationalen Kammerorchester der Republik Weißrussland. In den darauf folgenden Jahren nahm Julia regelmäßig bei unterschiedlichen Konzerten und Wettbewerben teil. Im Jahr 2003 erhielt Yuliya ein Stipendium des Präsidentenfonds für die Unterstützung von talentierten Jugendlichen. Im Jahr 2004 gewann Yuliya ein Stipendium für eine 2-jährige Ausbildung im „International College of Adriatic“ (UWC of Adriatic) und ist nach Italien gefahren um dort zu studieren. Sie lernte dort bei den Professoren des „Trio Trieste“ und „Trio Parma“. Im Jahr 2005 absolvierte sie mit Auszeichnung das Musikalische Kolleg in Minsk.

Ebenso nahm sie beim Internationalen Festival „Allegro-vivo“ in Österreich teil, wo sie Preise für ein Solostück und Kammermusik (Trio) gewann. Im Jahr 2006 erhielt sie ein Stipendium für eine weitere Ausbildung im Konservatorium in Boston (USA). Ebenfalls bekam sie die Möglichkeit für ein Studium im Wiener Konservatorium. Yuliya entschied sich für das Studium in Wien und lernt seit 2006 Jahr bei Professor Gernot Winischhofer. Yuliya spielt bei Konzerten in vielen Ländern Europas: England, Österreich, Spanien, Italien, Deutschland, Frankreich, Polen, Slowenien, Kroatien, Litauen, Weißrussland, Russland. Sie hat auch eine CD und DVD mit den Aufnahmen aus Italien und Österreich.

Yuliya ist Mitglied der „Assoziation Weißrussischer Musikalischer KünstlerInnen der Republik Weißrussland“.

Yuliya Lebedenko ist auch ausgebildete Sopranistin.



Doris Neumann-Lücking

Violoncello-Studium B1, B2 an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Ernst Knava und Studium Konzertfach bei Prof. Angelika May Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Abschluss Konzertfach Violoncello am Konservatorium der Stadt Wien bei Prof. Josef Luitz. Ausbildung im Fach Klavier u.a. bei Prof. Evelyn Lederer und Prof. Michael Kerbler. Von 1988–2001 Orchestermitglied der Vereinigten Bühnen Wien, Substitut im RSO Wien und im NÖ Tonkünstlerorchester. Projekte mit «Neue Oper Wien», Wiener Walzermädchen (Tournée in Europa, Japan und Amerika), Ensemble «Neue Streicher». Cellistin im «Beethovenquartett Möd-

ling» mit Konzertzyklen und CD-Einspielungen. Meisterkurse bei Martin Hornstein, Franz Bartolomey und Heidi Litschauer. Dozentin bei Jugendmusikkursen. Lehrerin an der Franz Schmidt-Musikschule in Perchtoldsdorf seit 1983.



Naoko Mori, Klavier

Geboren in Japan, Kumamoto. Studium der Begleitung von Deutschem Lied und Oratorium bei Dr. Erik Werba.

Begleiterin der Opernseminare von KS. Birgit Nilsson, KS. Sylvia Geszty, KS. Francisco Araiza, und KS. Ernst Haefliger.

Offizielle Begleiterin bei Koloraturwettbewerb in Stuttgart und Luxemburg, Belvedere Gesangswettbewerb in Wien und Concours Ernst Haefliger in Bern.

Zahlreiche Konzerte, Aufnahmen und Fernsehauftritte in Europa und Japan.

Lorenz Huber, Klavier

Komponisten und Autoren



Lorenz Huber

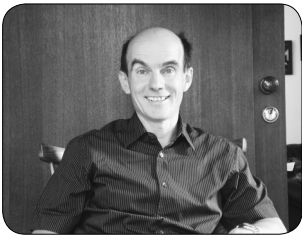
Die Gedanken sind frei (Bearbeitung) & Sonatine Nr. 1

wurde 1990 in Wien geboren, wo er zurzeit noch lebt. Mit 16 Jahren begann er, angeregt von Alexander Blechinger in seiner damaligen Schule, der Lernstube Wien, Klavier zu spielen; seit 2012 erlernt er zusätzlich Tonsatz, Harmonielehre und Komposition.

*Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten?
Sie fliegen vorbei
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen
mit Pulver und Blei.
Die Gedanken sind frei!*

*Ich denke, was ich will
und was mich beglückt,
doch alles in der Still,
und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand verwehren,
es bleibt dabei:
Die Gedanken sind frei!*

*Und sperrt man mich ein
im finsternen Kerker,
ich spotte der Pein
und menschlicher Werke;
denn meine Gedanken
zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei:
Die Gedanken sind frei!*



Georg Trakl / Alexander Blechinger

aus „Das Tiefe Lied“ op. 23: I Begegnung,
II Vollendung, VIII An die Nacht, IX Vollendung

Alexander Blechinger, geboren 1956 in Wien. 1961 erster Kontakt mit dem Klavier. 1970 erste Kompositionen. 1975-85 Musikstudium an der Musikuniversität in Wien: Tonsatz, Komposition, Instrumentation, Filmmusik, Tonsatz nach H. Schenker, Schlagwerk, Dirigieren bei Kubizek, Cerha, Dürr, Berger, Ozmec, Kont, Eibner, Suitner und Goerz. 1978: Erster Radioauftritt. 1982: Gründung der Harmonia Classica (damals Harmonia Nova). 1983: Klassisches Debüt im Wr. Konzerthaus mit Liebeslieder op. 14. 1983-85 Filmmusiken für Zeichentrickfilm „Tao-Tao“. 1987: Uraufführung von „Song of Constitution“ im Gr. Musikvereinsaal Wien. 1988: Teiluraufführung von „Simä“, der ersten Oper im Gr. KH-Saal Wien. 1989: UA von „Ins Antlitz der Unterdrückung“, einem kritisch satirischen Oratorium über den Kulturbetrieb mit verschiedensten Kritiken in Krone, Standard, Furche u. a. 1990: Fernsehmitschnitt von „Anima“ im Rahmen des Europäischen Musikfestivals im Gr. KH-Saal Wien und Dirigentendebüt im Gr. Musikvereinsaal mit Angelika Kirchschrager und UA der Ballettmusik „Orpheus Jetzt“ für Gr. Orchester, E-Gitarre und Schlagzeug. 1992: Konzertante Uraufführung der 2. Oper „Die Böse 7“ im Gr. Konzerthausaal Wien, Theodor Körner Preis für dieses Werk und Sportmusical „Deep Inside“ für 100 Jahre ASKÖ. 1994: Konzert der Wr. Wirtschaft im Gr. Musikvereinsaal Wien, UA des 2. Hornkonzerts mit den NÖ Tonkünstlern und „Max & Moritz letzter Streich“ für Kinderklang. 1995: „Hellbrunniade“ für 25 Jahre Fest in Hellbrunn. 1997: Fagottkonzert für New Hampshire Music Festival, USA, Wr. Musikverein und Kiew. 1998: Trompetenkonzert für New Hampshire Music Festival, USA. 2000: „2001-Eine

Weltraumouvertüre“ für New Hampshire Music Festival und UA von „La Fuerza Flamenca“ im Teatro Cervantes, Malaga, Spanien. 2001: UA von „Die Vertriebenen“ für die deutschen Heimatvertriebenen im Gr. Musikvereinsaal. 2002: Weltraumsuite für New Hampshire Music Festival. 2004: „1919 Märzgedenken für die Sudetendeutschen“. 2006: Sudetendeutscher Kulturpreis für Musik. 2008 + 2009: Aufführungen der Oper „Max & Moritz“ in St. Margarethen. 2010 + 2011: Diverse Aufführungen von Werken bei Konzerten in den Wr. Festwochen, in der Gesellschaft für Musik, bei der ÖGZM, INÖK, beim Ost-West-Musikfest, beim Österr. Schriftstellerverband u.a. 2012: Uraufführung der neuen Max+Moritz-Ouvertüre in Buchbinders Grafenegg durch das Tonkünstler-Orchester unter der Leitung des Komponisten. Sendungen weltweit. Bis jetzt gibt es 5 LPs und 50 CDs. www.alexanderblechinger.at

I Begegnung

*Am Weg der Fremde – wir sehn uns an#
Und unsre müden Augen fragen:
Was hast du mit deinem Leben getan?
Sei still! Sei still! Laß alle Klagen!*

*Es wird schon kühler um uns her,
Die Wolken zerfließen in den Weiten.
Mich deucht, wir fragen nicht lange mehr,
und niemand wird uns zur Nacht geleiten.*

II Vollendung

*Mein Bruder, laß uns stiller gehn
Die Straßen dunkeln sachte ein.
Von Ferne schimmern wohl Fahnen und
wehn,*

Doch Bruder, laß uns einsam sein –

*Und uns zum Himmel schauend ruhn,
Im Herzen sanft und ganz bereit,
Und selbstvergessen einstigem Tun.
Mein Bruder, sieh, die Welt ist weit!*

*Da draußen spielt mit Wolken der Wind,
Die kommen wie wir, von irgendwo.
Laß sein uns wie die Blumen sind,
So arm, mein Bruder, so schön und froh!*

VIII An die Nacht

*Nymphe zieh mich in dein Dunkel;
Aster friert und schwankt am Zaun,
Schwermut blüht im Schoß der Frau,
Blutend Kreuz im Sterngefunkel.*

*Purpurn brachen Mund und Lüge
In verfallner Kammer kühlt;
Scheint noch Lachen, golden Spiel;
Einer Glocke letzte Züge.*

*Blaue Wolke! Schwärzlich fallen
Faule Früchte dumpf vom Baum
Und zum Grabe wird der Raum
Und zum Traum trüb Erdenwallen.*

IX Ballade

*Ein Manne schrieb drei Zeichen im Sand,
Eine bleiche Magd da vor ihm stand.
Laut sang, o sang das Meer.*

*Sie hielt einen Becher in der Hand,
Der schimmerte bis auf zum Rand,
Wie Blut so rot und schwer.*

*Kein Wort ward gesprochen –
Die Sonne schwand,
Da nahm der Manne aus ihrer Hand*

Den Becher und trank ich leer.

*Da löschte sein Licht in ihrer Hand,
der Wind verwehte drei Zeichen im Sand –
Laut sang, o sang das Meer.*

Am 3. November, um 19,30 h wird der
ganze Zyklus von Apostol Milenkov im Fest-
saal der Bezirksvorstehung Wien 3., Karl
Borromäuspl, 3 aufgeführt.

Carl Zeller

aus „Der Vogelhändler“: Wie mein Ahnl 20 Jahr

Carl Zeller ist 1842 in St. Peter in der Au (NÖ) geboren und 1989 in Baden gestorben. Er komponierte neben zahlreichen Liedern und Chören 10 Bühnenwerke, die in Wien oder München uraufgeführt wurden.

Wie mein Ahnl zwanzig Jahr⁴
*Und a g'sunder Wildschütz war,
Hat beim Mondschein er voll Lust
„s erste Mal sein Reserl bußt.
Wie er's küßt, singt grad im Tal
Wunderschön a Nachtigall!
Seit der Zeit hab'n Tag und Nacht
Die zwoa sich oft gedacht,
Noh amal, sing mir sing, Nachtigall!*

*Wie mein Ahnl siebzig Jahr⁴
Und an alter Krautrer war,
Schaut er amal so am Bach
D'längste Zeit an' Dirndal nach;
Hat dann g'seufzt: o mein,
Wo mag iazt wol „s Reserl sein!
Hat dann g'juchzet wie als Bua
Und g'sunga still dazua!
Noh amal sing' mir sing' Nachtigall!
Wie du g'sunga hast im Tal!*

Joseph Haydn

*Variationen über die Hymne „Gott erhalte“
Fassung für Klaviertrio von Alexander Blechinger*

Joseph Haydn ist 1732 in Rohrau geboren und 1809 in Wien gestorben. Er schrieb 15

Messen, 108 Symphonien, 77 Streichquartette, 24 Opern, 2 Oratorien (Die Schöpfung. Die Jahreszeiten) und zahlreiche Kammermusik.

Werkbeschreibung: Die ursprüngliche Fassung ist der 2. Satz von Haydns „Kaiserquartett“. Daneben gibt es auch eine von Haydn autorisierte Klavierfassung.



Elisabeth Schrattenholzer / Alexander Blechinger
aus der Oper „Ein Fest in die Zukunft“ op. 30:
aus dem 1. Akt: Arie des Meta; Rezitativ und Volkslied der Liebenden
aus dem 2. Akt: Rezitativ und Arie der Simä

Elisabeth Schrattenholzer lehrt „Sprachgestaltung“, „Sprecherziehung“ und verwandte Themen an mehreren Universitäten Österreichs, seit 1997 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Institut für Gesang und Musiktheater.

Sie ist Schriftstellerin, Schauspielerin und Trainerin für Atem, Stimme und Kommunikation. Zusätzlich zur Schauspielausbildung erhielt sie einige Jahre Gesangsunterricht und studierte Theaterwissenschaft und Germanistik (1985 Promotion zum Dr.phil.). Ihre Vortrags- und Seminar­tätigkeit führte sie auch nach Deutschland und in die USA; Lesungen aus eigenen und anderen literarischen Werken hielt sie in Österreich, Deutschland und in der Schweiz.

Der Roman „Ich habe das Wort so gern – Die Reise der Hiran Ganimud“ (Wien 2003), die beiden Sachbücher „Das Wort und die Tatsachen oder Was nehme ich, wenn ich wahrnehme?“ (Wien 1993) und „Sorry, Nathan! – Wortblind und sinntaub: Die Beschädigung des Denkens durch die Sprache des Patriarchats“ (soeben erschienen: ISBN 3-7076-0050-5) sind ihre wichtigsten Publikationen.

aus dem 1. Akt:
Arie des Meta

*Meta: Risto, unser DereinstWirtu, komm lerne das Fest, das du einst wirst lenken
Teile den Kissen die Zeichen.
Denn Kind wird Frau, denn Kind wird Mann,
und Mann und Frau wird angetan
mit Zeichen ihrer freien Wahl
zu uns und UnsernLieben.
Zueinander, zueinander
Wie es der Große Wirtu will.
Nur wenn die Zeichen Andern Gleichen
Steh dieses Zueinander still.
Tece, Chemose, Risto: Still, still,
Still
Meta: Unser Fest ist bereitet,*

bereiten wir uns für das Fest.

Rezitativ und Volkslied der Liebenden

Risto: Simä! Warum bereitest du dich nicht für das Fest?

Simä: Ich bereite mich für das Fest.

Risto: Was ist mit dir?

Simä: Risto, ich will dich etwas fragen.

Risto: Was willst du?

Simä: Nun soll ich und darf ich lieben!

Risto: Simä! Manches gibt es nicht! Manches, das es gibt, gibt es nicht. Gibt es nicht.

Du bist ein Kind unserer Gemeinschaft.

Simä: Nur bis heute. Wiru selbst hat gesagt: Frei seid ihr nun!

Risto: Dein Weg ist nicht meiner, weil es nicht sein kann.

Simä: Es kann sein, weil es ist.

Simä: Nehmt bei der Hand den Menschen eurer Liebe!

Risto: Wiru muß einverstanden sein.

Volkslied:

Simä: Der Tag hat die Liebe der Herden gesehen

Die Monde werden wärmer

Nun wird auch der Menschen Liebe geschehen

Dann wächst die Blüte der Sonne

Beide: Regen und Sonne

Zu Monden versponnen

Webt Kerne und Erden

Zu neuer Frucht

Risto: Der Tag hat den Jubel der Bäum,e getragen

Jetzt will er auch unseren Tanz

Der Schrei von Stürmen und Lichtkaskaden

Wird gut in unserer Kraft

Beide: Regen und Sonne

Zu Monden versponnen ...

aus dem 2. Akt:

Rezitativ und Arie der Simä

Simä: Wohl mir! Wohl mir, dass ich nicht schweige!

Zwar gedenke ich der Güte, die die Sterne bewegt!

Doch ich frage nach der Wahrheit, die uns hier trägt!

Ich kann aus dem Ring nicht, in den ich gebannt.

Aber ich weiß auch, dass Meta meinen Weg nicht erkennt!

Wie ich atme, schlafe, wache

Hab ich von größerer Weisheit als von euch!

Verteilt eure Plätze!

Mein Weg ist noch weit!

Alexander Blechinger

1. Satz aus „Violinkonzert“ op. 87

Das Violinkonzert ist dadurch geprägt, dass Stilelemente österreichischer und lateinamerikanischer Musik zu einer „musikalischen Handlung“ kombiniert wurden: Die Solovioline hat nicht nur ihre virtuose Aufgabe als Gegenspieler des Orchesters sondern fügt sich öfters in den Gesamtklang als Orchesterinstrument ein. Diesem Umstand trägt auch die Besetzung Rechnung, indem sie ihr z. B. den hohen Bereich einer Piccoloflöte widmet.

Der 1. Satz beginnt mit einem pochenden, dramatischen lateinamerikanischen Thema, das sich zusehends in ein lyrisches wandelt. In der Durchführung taucht als „Lösung“ ein russisch klingendes Thema im 4/4 Takt auf, das sich wiederum bald in einem österreichischen Marsch findet.



Stefan George / Walter Scharf

Lilie der Auen, Fassung für Bariton und Violoncello

Walter Scharf ist 1927 in Kärnten geboren und 2008 in Wien gestorben. Ab 1933 besuchte er das Bundesinstitut für Blinde und Sehbehinderte. Ab Schuleintritt musikalischer Entwicklungsaufbau aller Zöglinge der damaligen Zeit: Singen, Hörerziehung, Chorsingen, Theoretisches bis Musikgeschichtliches, Literatur in Wort und Musik. Besonders hervorzuheben die Lehrer Josef Bartosch, Josef Kowarik (Klavier). Ab 14 Jahren am selben Institut Musikausbildung. Ab Herbst 1946 Aufnahme in die Musikakademie/Hauptfach Theorie-Prof. Alfred Uhl, gleichzeitig noch bei Prof. Weigert Orgel und Schulchor. Ab Jänner 1947 auf Dauer vollbeschäftigt als Organist beim Zeremoniendienst d. Städt. Bestattung. Im allgemeinen lernte Walter Scharf am meisten beim Zuhören. Besondere Neigungen: Vokalmusik, Chormusik, Orgelimprovisation; bevorzugt durchsichtige Tonsätze. Besondere Vorbilder: Ernst Tittel/Organist der Franziskanerkirche Wien, u. Cesar Bresgen; auch Josef Lechthaler, Hugo Distler, Josef Haas, Heinrich Schütz und viele andere.

Von Walter Scharfs Kompositionen sind als besonders bedeutend die geistlichen Lieder hervorzuheben (auch weltliche) und Liederzyklen nach verschiedenen Autoren und viele mit eigenen Texten. Die meisten in klarer Einfachheit entsprechend der natürlichen Aussage der Texte. (Von zwölf verschiedenartigen lateinischen Messen ist nur eine erhalten „PAX IN DEO“/1949 und eine deutsche Messe/1951.) Chorlieder; zwei Oratorien: Passion und Das Hohelied. Ein Spiel in Versen (Dichtung v. Th. Körner 1791-1813), vier Choralvorspiele, eine Orgelsonate, Passacaglia, Klavierkompositionen, Spielmusik, Akkordeonstücke, Kammermusikalisches, Duette, Duos, Solosonaten und -suiten (Cello, Viola, Oboe), einige Psalmen (solo ohne Begleitung).

Dieses Lied wurde 5 Jahre vor dessen Tod notiert.

Lilie der Auen

*Lilie der Auen! Herrin im Rosenhag,
gib, dass ich mich freue,
dass ich mich erneue an deinem gnadenreichen Krönungstag.*

*Mutter du vom Licht! Milde Frau der Frauen,
weise deine Güte kindlichem Gemüte,
das mit Geäst und Moos dein Bild umflucht.*

*Frau vom guten Rat! Wenn ich voll Vertrauen,
wenn ich ohne Sünde deine Macht verkünde:
Schenkst du mir, worum ich lange bat?*

Ernst Marischka / Robert Stolz

Ob blond, ob braun

Robert Stolz ist 1880 in Graz geboren und 1975 in Berlin gestorben. Er schrieb über 60 Operetten sowie zahlreiche Filmmusiken und Schlager. Er gilt als letzter Meister der Wiener Operette. Das Lied „Ob blond ob braun“ stammt aus dem Film „Ich liebe alle Frau'n“

Ob blond, ob braun

*Ein Ideal hat jede Frau, jeder Mann!
Und jeder Mann hat seinen Liebesroman!
Aber ich, aber ich habe zehn bis zwölf und mehr beinah!
Denn für mich ,ja, für mich sind die Mädels nur zum Küssen da! Tralala..*

*Refrain: Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frau'n! Mein Herz ist groß!
Doch was ich tu', ich denke immerzu an Eine bloß!
Und diese eine, diese Kleine, die hat Beine!
Und einen Mund hat die Kleine, ja, das Eine ist mir sonnenklar:
Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frau'n! Mein Herz ist groß!
Und doch gehört's nur Einer offenbar!
Denn die Eine, die ich meine, küsst ja famos!*

*Das ist mein Typ, sagt jede Frau, jeder Mann!
Im Leben ganz genauso wie im Roman!
Ist er blond, liebt er braun! Ist er braun, bei ihm nur blond gewinnt“
Aber ich im Vertrau'n, bin in punkto Haarfarben blind“ Tralala...
Refrain*

Franz Lehar

aus „Land des Lächelns“: *Dein ist mein ganzes Herz*

Franz Lehar lebte von 1870 bis 1948. Er war ein österreichischer Komponist ungarischer Herkunft. Wien wurde zu seiner Wahlheimat, wo er sich ganz der Operette verschrieb. Er komponierte z.B. Das Land des Lächelns, Die lustige Witwe und gilt zusammen mit Oscar Strauß und Leo Fall als Begründer der silbernen Operettenära.

*Dein ist mein ganzes Herz!
Wo du nicht bist, kann ich nicht sein,
so, wie die Blume welkt,
wenn sie nicht küsst der Sonnenschein.
Dein ist mein schönstes Lied,
weil es allein aus der Liebe erblüht.
Sag' mir noch einmal, mein einzig Lieb,
so sag' noch einmal mir: Ich hab' dich lieb!
Wohin ich immer gehe, ich fühle dein Nähe.
Ich möchte deinen Atem trinken und betend dir zu Füßen sinken,
dir, dir allein!
Wie wunderbar ist dein leuchtendes Haar!
Traumschön und sehnsuchtsbang ist dein strahlender Blick.
Hör ich der Stimme Klang, ist es so wie Musik.
Dein ist mein ganzes Herz ...*

Emmerich Kalman

aus „Die Csardasfürstin“: *Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht*

Emmerich Kálmán ist 1882 in Siófok geboren und 1953 in Paris gestorben. Zusammen mit Franz Lehar ist er einer der Begründer der Silbernen Operettenära. Er komponierte 22 Operetten, u. a. die Csardasfürstin, Gräfin Mariza, Die Zirkusprinzessin.

Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht

*Aus ist's mit der Liebe bei mir für allemal,
schau kein Mäd'el mehr mir an, schau mir keine an.
Wenn auch tausend Herzen brechen, das ist mir egal,
über alle Weiblichkeit mach' ich einen Strich,
in der schönsten Blütezeit zieh zurück ich mich!
Mein Entschluss steht felsenfest, mit der Liebe ist es Rest.*

*Doch ganz ohne Weiber geht die Chose nicht,
ganz ohne Sonne blüht die Rose nicht,*

*drum hie und da, so einmal noch,
da küß ich doch, da küß ich doch!*

*Gerne hätt' ich manchmal mich schon ehelich vermählt,
leider das Talent mir fehlt.
Manche hätt' mich freundlich schon zum Ehegespons erwählt,
aber ich bleib ein Galan, flott und fesch und frei,
stell mich nicht als Ehemann unter Polizei!
Ich gesteh' es ohne Scham: niemals werd' ich monogam.*

*Denn ganz ohne Weiber
Drum will ich nichts verschwören, will Mädels euch gehören,
Schuft, wer sein Wort jetzt noch bricht!*



Heinrich Heine / **Dagnija Greiza**
Wind und Meer

Der Heimatort der jungen lettischen Komponistin Dagnija Greiza ist eine kleine Siedlung in Ost-Lettland, unweit der russischen Grenze. Zu Hause ist sie und geboren wurde sie in jenen dichten und lebensstarken Grenzwäldern, die sich, bevölkert von Wölfen, Bären, Elchen und

Luchsen, über die Grenzen Lettlands hinaus bis weit in das große Rußland hineinerstrecken. „Wie aus dem Bilderbuche“ entspricht Dagnija Greiza dem „Typus“ des „lettischen Mädchens vom Lande“: jung, hübsch, schlank, blond, fast immer fröhlich, quirlig, sonnig; - doch immer wieder, wenn auch relativ selten, tritt aus ihrem hellen, übermütigen, lebensfrohen Wesen ein tiefer Ernst nach außen.

Das herausragende kompositorische Talent Dagnija Greizas reicht vom einfachen Kinderliedchen über das Chorlied bis zur Vokalsymphonie für das romantische Orchester. Im August 2012 veröffentlichte Dagnija Greiza ihr bisheriges Gesamtwerk: 30 leicht instrumentierte Kinderlieder, 40 Chorwerke (a capella, kammermusikalisch instrumentiert und symphonisch orchestriert) und drei große einstündige Vokalsymphonien. (Näheres zur Person und zum Werke Dagnija Greizas findet der Interessierte auf der Hauptseite www.dagnijagreiza.com).

WIND UND MEER **Heinrich Heine**

*1. Graue Nacht liegt auf dem Meere
Und die kleinen Sterne glimmen.
Manchmal tönen in dem Wasser*

*Lange hingezogne Stimmen;
2. Dorten spielt der alte Nordwind
Mit den blanken Meereswellen,*

*Die wie Orgelpfeifen hüpfen,
Die wie Orgelpfeifen schwellen;
3. Und die Sterne, immer größer,
Glühen auf mit Lustgewimmel,
Und am Ende groß wie Sonnen
Schweifen sie umher am Himmel;
4. Zur Musik, die unten tönet,*

*Wirbeln sie die tollsten Weisen;
Sonnennachtigallen sind es,
Die dort oben strahlend kreisen.
5. Und das braust und schmettert mächtig,
Meer und Himmel hör ich singen,
Und ich fühle Riesenwollust
Stürmisch in mein Herze dringen.*

Georges Bizet

aus „Carmen“: Habanera: Ja, die Liebe hat bunte Flügel

Georges Bizet ist 1838 in Paris geboren und 1875 in Bougival gestorben. Er komponierte 16 Opern, seine letzte war Carmen, viele Lieder und Klavierwerke.

*Carmen: Ja, die Liebe hat bunte Flügel,
solch einen Vogel zähmt man schwer;
haltet fest sie mit Band und Zügel,
wenn sie nicht will, kommt sie nicht her.
Ob ihr bittet, ob ihr befehlet
und ob ihr sprecht und ob ihr schweigt,
nach Laune sie den erwählet
und heftig liebt der stumm sich zeigt.
Ja, die Liebe, usw.*

Chor: Ja, die Liebe hat bunte Flügel, usw.

*Carmen: Die Liebe von Zigeunern stammet,
fragt nach Rechten nicht, Gesetz und Macht;
liebst du mich nicht, bin ich entflammet,
und wenn ich lieb, nimm dich in acht!*

*Chor: Nimm dich in acht!
Die Liebe von Zigeunern stammet, usw.*

Carmen: Glaubst den Vogel du schon gefangen,

*ein Flügelschlag, ein Augenblick,
er ist fort und du harst mit Bangen,
eh du's versiehst, ist er zurück.
Weit im Kreise siehst du ihn ziehen,
halt ihn fest und er wird entfliehen,
weichst du ihm aus,
flugs ist er da!
Ja, die Liebe, usw.*

*Chor: Glaubst den Vogel du schon gefangen
usw.*

*Carmen: Die Liebe von Zigeunern stammet,
fragt nach Rechten nicht, Gesetz und Macht;
liebst du mich nicht, bin ich entflammet,
und wenn ich lieb, nimm dich in acht!
Liebst du mich nicht, bin ich entflammet, usw.*

*Chor: Nimm dich in acht! usw.
Die Liebe von Zigeunern stammet, usw.*

Giuseppe Verdi

aus „Rigoletto“: Ach wie so trügerisch

Giuseppe Verdi ist 1813 in Le Roncole geboren und 1901 in Mailand gestorben. Er komponierte 32 Opern, geistliche Musik, Kammermusik und Kantaten. Er war der Reformator der italienischen Oper.

Ach wie so trügerisch

*Ach wie so trügerisch
sind Weiberherzen;
mögen sie klagen,
mögen sie scherzen.*

*Oft spielt ein Lächeln
um ihre Züge;
oft fließen Tränen,
alles ist Lüge.*

*Refrain: Habt ihr auch Schwüre
zum Unterpfande,
auf leichtem Sande*

habt ihr gebaut.

*Sehnt euer Herz sich
nach süßen Stunden
ein holdes Liebchen
ist bald gefunden.*

*Doch bitter Reue
wird der empfinden,
der nur an eine
sich fest will binden.*

Refrain

Georges Bizet

aus „Carmen“: Auf in den Kampf, Torero

*Euren Toast kann ich wohl erwidern,
mit Euch, ihr Herrn, sind wir ja nah verwandt,
und der Torero reicht seinen Brüdern,
eilt er wie sie zum Kampf, die fröhliche Hand.
Sahet ihr wohl schon am heiligen Feste
den weiten Zirkus von Menschen voll?
Bis hoch hinauf sitzen die Gäste,
lärmten und schreien, ein Getöse ist es wie toll.
Mancher zittert, und mancher schweiget,
mancher blickt hinab mit wilder Wut,
,s ist der Tag, wo sich der Tapfre zeigt,
und erprobt den wahren Mut.
Drum rasch voran, mit Mut voran! Ach! -
Auf in den Kampf, Torero!
Stolz in der Brust, siegesbewusst,
wenn auch Gefahren drüben,
sei wohl bedacht, dass ein Aug dich bewacht
und süsse Liebe lacht.
Sei wohl bedacht, dass süsse Lieb' dir lacht.*

Auf in den Kampf, usw.

*Plötzlich wie im Zauberkreise
ein bang Entsetzen sich in den Zügen malt,
,s herrscht Totenstille rings in dem Kreise,*

*durch den Zwinger bricht
heraus der Stier mit Allgewalt.
Er stürzt vor, treibt in die Enge
ein stolzes Ross, es fällt, es begräbt den Picador.
„Ah, bravo, Toro!“, heulet die Menge.
Wütend rennt der Stier im Kreis umher,
Kopfhoch empor.
Die wuchtigen Hörner, wild er senket,
es fließet rings das Blut, er brüllet fürchterlich.
Alles flieht, an den Pforten rüttelt -
da tret auf den Kampfplatz ich
mit Mut voran, mit Mut voran!
Ach! Auf in den Kampf, Torero!
Stolz in der Brust, usw.

Auf in den Kampf, usw.*

Stefan George/Walter Scharf

Das Lied: Es fuhr ein Knecht hinaus zum Wald

Dieses Werk ist in den 60er Jahren entstanden und wurde eineinhalb Jahre vor seinem Ableben aufgeschrieben.

Das Lied

*Es fuhr ein Knecht hinaus zum Wald
Sein Bart war noch nicht flüch
Er lief sich irr im Wunderwald
Er kam nicht mehr zurück.*

*Das ganze Dorf zog nach ihm aus
Vom Früh zum Abendrot
Doch fand man nirgends seine Spur
Da gab man ihn für tot.*

*So flossen sieben Jahr dahin
Und eines Morgens stand
Auf einmal wieder er vorm Dorf
Und ging zum Brunnenrand.*

*Sie fragten wer er wär und sahn
Ihm fremd ins Angesicht.
Der Vater starb, die Mutter starb
Ein Andrer kann ihn nicht.*

*Vor Tagen hab ich mich verirrt
Ich war im Wunderland
Dort kam ich recht zu einem Fest
Doch heim trieb man mich bald.
Die Leute tragen güldnes Haar
Und eine Haut wie Schnee . .
So heißen sie dort Sonn und Mond
So Berg und Tal und See.*

*Da lachten all: in dieser Früh
Ist er nicht Weines voll.
Sie gaben ihm das Vieh zur Hut
Und sagten er ist toll.*

*So trieb er täglich in das Feld
Und saß auf einem Stein
Und sang bis in die tiefe Nacht
Und niemand sorgte sein.*

*Nur Kinder horchten seinem Lied
Und saßen oft zur Seit..
Sie sangen's als er lang schon tot
Bis in die späteste Zeit.*

Franz Josef Hub/Ferry Wunsch

Heut kommen d'Engerln auf Urlaub nach Wean

Ferry Wunsch ist 1901 in Wien geboren und ebenda 1963 gestorben. Er war Komponist, Kapellmeister und Pianist und schrieb bekannte Wienerlieder.

Heut kommen d'Engerln auf Urlaub nach Wean

*Was ist denn heut' nur los,
was ist denn heut' nur g'seh'n,
heut' san' so überfüllt,
die achtadreißger Wäg'n,
der Schaffner, den I frag',
der schwitzt vor lauter Plag',
und sagt mir gleich den Grund für diesen Feiertag.*

*Heut' kommen d'Engerln auf Urlaub nach Wean,
denn dort war'n s'z Haus,
drum hab'n s' d'Weanastadt gern,
hör'n dann die Schrammeln und singen dazua,*

*d'Leuteln beim Weinderl, die krieg'n gar net gnuat.
Hinter an Bam steht Gott Amor und lacht,
viel wird er anstell'n in Wean heute Nacht,
der Petrus im Himmerl schaut runter auf Wien,
Weanaleut', Weanafreud', da liegt was drin!*

*Der Petrus sagt verschmüzt,
wie er beim Herrgott sitzt,
die Engerln möchten gern
auf Urlaub gehn nach Wean,
der Herrgott sieht das ein,
drum sagt er auch nicht nein
und unterschreibt für d'Engerln einen Urlaubsschein.*

*Heut' kommen d'Engerln auf Urlaub nach Wean,
denn dort war'n s'z'Haus,*

Peter Wassertheurer /Alexander Blechinger

Österreich, deine Donauschwaben op. 228

Peter Wassertheurer ist am 10. Oktober 1964 in Spittal a.d. Drau/Kärnten geboren. Studium an der Karl Franzens Universität Graz. Seit 1998 im Haus der Heimat tätig. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte der deutschen Volksgruppen in Ostmittel- und Südosteuropa.

Österreich, deine Donauschwaben

*1. Dort, wo Tränen dich berührten,
dort, wo Schmerz und Leid mich führten,
hast du mir die Hand gereicht,
du mein gutes Österreich.*

*2. Tod und Elend sind geblieben,
an dem Ort, aus dem vertrieben
wir wie Todgeweihte gleich,
gabst uns Schutz lieb Österreich.*

*3. Einst der großen Fülle Gaben,
aus der Hand der Donauschwaben,
floss an goldnen Ähren reich
dir zum Stolz mein Österreich.*

*4. Treu dem alten Gut ergeben
und nach deinem Glücke zu streben,
trag ich dich im Herzen weich,
danke dir mein Österreich.*

Wollen Sie für Ihre Firma ein Konzert mit der Harmonia Classica veranstalten? Kontaktieren Sie uns persönlich unter Tel: 804 61 68
oder per e-mail unter: musik@harmoniaclassica.at
Wir richten uns nach Ihren musikalischen Wünschen!

Unterstützendes Mitglied: 24 Euro

Förderndes Mitglied: 220 Euro

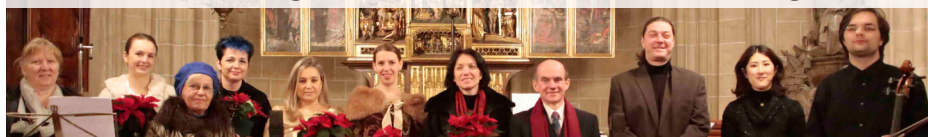
Mäzen/Sponsor: ab 750 Euro

Jahresabonnement/Zeitung für harmonische Musik: 8 Euro

• MITGLIED-
• SCHAFTEN
•
•

Nächstes Harmonia Classica Konzert:

Stimmungsvoller Adventbeginn



Samstag, 6. Dezember, 15:30 Uhr
Deutschordenskirche, Singerstraße 7, 1010 Wien

jede CD: 14 Euro
**CDs im Foyer
oder unter +431 804 61 68**



*Direkt zur
Webseite
gehen*

A-1130 Wien, Hirschfeldweg 5, Tel.: 01/804 61 68

E-Mail: musik@harmoniaclassica.at

Internet: www.harmoniaclassica.at

Programmgestaltung: Michael Blechinger

Sie wollen sich oder ein Produkt bewerben? Ich erstelle Ihnen alles Mögliche, wie:
Flyer, Folder, Prospekte, Logos, Bücher, Zeitungen, CDs, Briefpapiere und auch Webseiten!
Kontaktieren Sie mich unter graphik@michaelblechinger.at



Die Klassik lebt!



www.harmoniaclassica.at